Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

26.2.1890 (No. 48)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Sonntags.) Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 48. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 26. Februar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Für Neuwahlen zum Reichstage

bestimmt das Wahlreglement Folgendes:

Im Falle der Ablehnung oder wenn der Reichstag die Wahl für ungültig erklärt, hat die zuständige Behörde sofort eine neue Wahl zu veranlassen. Für dieselben gelten die Vorschriften des § 31 des Reglements mit der Maßgabe, daß bei den zu erlassenden Bekanntmachungen die im § 8 des Reglements bestimmte achttägige Frist einzuhalten ist:

Die angezogenen §§ 31 und 8 lauten:

§ 31. Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt wie die erste.

Insbesondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und Wahlvorsteher unverändert, soweit nicht eine Ersetzung der letzteren oder eine Verlegung der Wahllokale nach dem Ermessen der zur Bestimmung hierüber nach den §§ 6 und 8 des Reglements berufenen Behörden geboten erscheint.

Dergleichen Abänderungen sind nach Vorschrift des § 8 des Reglements bekannt zu machen, ohne daß jedoch hierfür oder für die rücksichtlich der engeren Wahl sonst erforderlichen Bekanntmachungen (§§ 8 und 30 des Reglements) die dort festgesetzte Frist eingehalten zu werden braucht.

Auch ist die Bescheinigung darüber, daß die erwähnten Bekanntmachungen in ortsüblicher Weise erfolgt sind, nicht auf der Wählerliste zu ertheilen, sondern von den Gemeindevorständen den Wahlvorstehern noch vor dem Wahltermine besonders einzureichen.

Bei der engeren Wahl sind dieselben Wählerlisten anzuwenden wie bei der ersten Wahlhandlung. Sie sind zu diesem Zweck von den Wahlakten zu trennen und den Wahlvorstehern zuzustellen. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben findet nicht statt.

§ 8. Die zuständigen Behörden haben für jeden Wahlbezirk den Wahlvorsteher, welcher die Wahl zu leiten hat, und einen Stellvertreter desselben für Verhinderungsfälle zu ernennen, sowie das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, zu bestimmen.

Alles dies, sowie die Abgrenzung der Wahlbezirke und Tag und Stunde der Wahl ist mindestens 8 Tage vor dem Wahltermin durch die zu amtlichen Publikationen dienenden Blätter zu veröffentlichen und von den Gemeindevorständen in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Ein Trinkspruch des Kaisers.

Bei dem Festmahle, welches das Offizierskorps des Leib-Garde-Husaren-Regiment anläßlich des Regimentsjubiläums in Berlin veranstaltete, dankte der Kaiser für den auf ihn vom Regimentskommandeur ausgebrachten Trinkspruch in längerer Rede. Der Kaiser führte aus, wie in dem Leben jedes Einzelnen es Gelegenheiten gebe, einen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen, so sei eine solche einem Regimente an einem Tage, wie dem heutigen, gegeben. Es käme ein Zusammenhang zwischen einer jüngeren und älteren Generation zur Wirkung, die Jungen wollten den Alten zeigen, daß sie hinter den großen Erinnerungen nicht zurückgeblieben seien, und die Alten blickten mit Zuversicht in die Zukunft, sicher, daß die Tradition ihres Wirkens aufrecht erhalten bliebe. Wenn auch solche Gedenktage unter hundert Jahren nicht offiziell seien, so sehe er dieselben doch gerne, eben weil sie den Zusammenhang zwischen dem Jetzt und Einst erhalten und dadurch den Gedanken der Kameradschaft. Die Kameradschaft sei ein Grundpfeiler des Heeres, und dieses Band müsse jedes Regiment erhalten und stärken, weil sie nur allein Charaktere bilden, Männer erziehen könne. Was er heute von dem Regiment gehört habe, bestärke ihn in der Ueberzeugung, daß das Regiment, dessen Erinnerungen in die trübsten Zeiten des Vaterlandes zurückgingen und das den Feind über die Grenzen desselben geworfen habe, in demselben Geiste auch in Zukunft seinen obersten Kriegsherrn dienen werde mit derselben Pflichterfüllung, mit demselben Gehorsam. Dazu müsse sich das Offizierkorps in demselben Zustande erhalten, in dem es jetzt sei. Das wünsche er dem Offizierkorps des Leib-Garde-Husarenregiments, und so trinke er auf die Offiziere des Regiments, auf die vordem, auf die jetzigen und die künftigen.

Fürst Bismarck und Andrassy.

Aus Anlaß des Todes des Grafen Julius Andrassy wird an die kennzeichnenden Worte erinnert, welche Fürst Bismarck am 19. Februar 1878, also noch vor dem Abschlusse des Bündnisses mit der habsburgischen Monarchie im Reichstage gesprochen hat. Der Kanzler sagte: „Unsere Beziehungen zu Oesterreich sind die der Gegenseitigkeit, voller Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens, was eine große Seltenheit ist, namentlich nach den Vorgängen aus Zeiten, wo andere Parteien in Oesterreich noch mächtiger waren, als sie dies heute sind. Nicht blos von Monarch zu Monarch, nicht blos von Regierung zu Regierung — nein, ich stehe persönlich mit dem Grafen Andrassy zu meiner Freude und zu meiner Ehre in demjenigen freundschaftlichen Verhältniß, welches ihm die Möglichkeit gibt, mir jede Frage, die er für nothwendig hält im Interesse Oesterreichs, offen zu stellen; er hat die Ueberzeugung, daß ich ihm die Wahrheit antworte, und ich habe die Ueberzeugung, daß er mir die Wahrheit über Oesterreichs Absichten sagt. Ein solches Verhältniß ist ein sehr günstiges, wenn man sich gegenüber einen Minister hat, bei dem man von der Wahrheit dessen, was er auf sein Wort versichert, vollständig überzeugt ist. In der angenehmen Lage befinden wir uns mit Oesterreich. In früheren Zeiten war das anders. Da habe ich österreichische Kollegen im Bunde mir gegenüber gehabt, denen habe ich gesagt: „Es ist mir gleichgiltig, ob Sie reden oder ob der Wind durch den Schornstein geht. Ich glaube kein Wort von dem, was Sie sagen.“ Der Graf Andrassy glaubt mir, und ich glaube ihm, was er mir sagt.“

* Panslavistische Spekulationen.

Den deutschen Angelegenheiten wendet man in russ. Kreisen wieder erhöhtes Interesse zu, einerseits in Folge der Erlasse Kaiser Wilhelms zur Arbeiterfrage, anderseits in Folge der theilweisen Entlastung des Fürsten Bismarck von einigen Amtsgeschäften (Uebergabe des Handelsministeriums). Einige Organe der russischen Publicistik lassen es sich nicht nehmen, letzteres in einer Richtung auszubeuten, die ihnen vor Allem genehm ist: als eines Anzeichens des schwindenden Einflusses des Fürsten Bismarck. So kann sich die „Nowoje Wremja“ nicht enthalten, folgenden Schluß aus den Vorgängen der letzten Zeit zu ziehen:

„Unserer Ansicht nach ergibt sich daraus die Wahrscheinlichkeit, daß von nun an der Einfluß des Fürsten Bismarck in allen inneren Angelegenheiten nicht nur des preußischen Königsreichs, sondern des ganzen deutschen Reichs sich viel schwächer darthun wird, aber die auswärtige Politik wird, wie früher, ganz in seinen Händen bleiben, was jedoch nicht bedeutet, daß die allgemeine Physiognomie dieser Politik unverändert bleiben wird. Die Möglichkeit innerer Verwickelungen, welche eine Folge der Aufstellung der Arbeiterfrage sein könnten, voraussehend, wird Fürst Bismarck die auswärtigen Angelegenheiten wahrscheinlich anders führen, als er sie damals leitete, als er von der Möglichkeit überzeugt war, nicht zuzulassen, daß die inneren Angelegenheiten die Verwirklichung seiner grandiosen internationalen Pläne paralysirten oder verlangsamten.“

Mit anderen Worten: die „Nowoje Wremja“ und die panslavistischen Kreise hinter ihr spekuliren jetzt auf innere Gährungen in Deutschland unter dem Einfluß der neuen, den Arbeitern günstigen Bewegung, durch welche es ihnen dann leichter werden würde, ihre bekannten Gelüste durchzuführen. Deshalb verfolgt auch die „Nowoje Wremja“ diese Bewegung mit großer Spannung. Dürfte sich aber genau so verrechnen, wie unsere Gegner im Westen.

Ein Wettstreit zur Verbesserung der Lage der Arbeiter

wird 1890 und zwar vom 25. Mai bis 29. September zu Köln auf dem Terrain zwischen „Flora“ und „Zoologischen Garten“ stattfinden. Zweck dieses Wettstreites ist, allen Industrieen und Schichten des deutschen Volkes Gelegenheit zu geben, dazu beizutragen, die Lage der Arbeiter im Sinne der Allerhöchsten Kundgebung vom 4. Febr. cr. zu verbessern. Zu dem Wettstreite werden alle Gegenstände, Einrichtungen und Arbeiten zugelassen, welche auf das Arbeiterleben Bezug haben und die Wohlfahrt der Arbeiter im Familienleben und in der Arbeit zu fördern bestimmt sind. Dieselben gelangen in wettersichern, geräumigen Hallen zur Ausstellung. Der Wettstreit wird über vier Haupt-Ausstellungshallen verfügen: 1. Arbeiter-Wohlfahrt, 2. Haus-Industrieen, 3. Gewerbe-Hy-

Die Namun.

Von G. Struder.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Schon schlich einer der Gauchos sich auf seine Seite, um ihm heimtückisch den ersten Stoß zu versetzen, als mit einem Male eine unerwartete Hilfe erschien. Die Gestalt eines riesengroßen Weibes tauchte neben den Gauchos auf, welches mit lauter und zorniger Stimme ausrief:

„Was geht hier vor, Ihr Schurken? Wollt Ihr vielleicht den wehrlosen Mann ermorden? Wer nicht sofort sich zurückzieht, den steche ich nieder, und Ihr wißt, die Namun verfehlt ihr Ziel niemals.“

Dabei hatte sie den Dolch aus dem Gürtel gezogen und schaute drohend, mit funkelnden Augen um sich.

Sie trug diesmal ein langes Frauenkleid, in dem ihre Gestalt noch größer erschien als in der Männerkleidung, das schwere Haar hing ihr fessellos um Hals und Schultern, und der weite Aermel war von dem erhobenen, mit dem Dolche bewaffneten Arme zurückgefallen, so daß die vollen, runden Formen desselben sichtbar wurden. Sie war schön in diesem Augenblicke, die Namun, schön wie eine von Künstlerhand geschaffene Statue aus Bronze, der ein Gott Leben eingehaucht hatte, aber diese Schönheit hatte etwas Wildes, Dämonisches, was Furcht einflößte, und mit einem aus Grauen und Bewunderung gemischten Gefühle ließ Alfred auf dem imposanten Weibe seine Augen ruhen.

Scheu, wie geprügelte Hunde, wichen die Gauchos langsam vor der unheimlichen Gestalt zurück, um der Reihe nach still von dannen zu schleichen, und nunmehr wandte sich die Namun zu Don Eurique.

„Im Namen der Herrin, gebt mir Antwort“, sagte sie in strengem Tone. „Was hatte das zu bedeuten, daß die Knechte sich anschickten, mit dem Messer auf den Sennor loszugehen, während Ihr dabei standet und sie in ihrem Vorhaben noch zu ermuntern schienet?“

Wuth, Scham und Angst verzerrten das Gesicht des Mayordomo zu einer abstoßenden Grimasse und raubten ihm eine Zeit lang die Sprache. Es dauerte eine geraume Weile, ehe er in abgebrochenen Sätzen zu erwidern vermochte:

„Dieser Gringo (Fremder in verächtlichem Sinne) hatte mich thätlich angegriffen, weil ich ihn frug, weßhalb er nicht auf dem Vorwerke sich befände. Und die Knechte wollten mir nur zu Hilfe eilen.“

Die Sache liegt anders, Sennorita“, bemerkte Alfred, der seine Kaltblütigkeit einigermaßen wiedergefunden hatte. „Der Sennor erhielt von mir eine Züchtigung, weil er ohne jeden Grund mich in den beleidigendsten Ausdrücken beschimpfte. Alsdann rief er die Gauchos herbei, die er aufforderte, mit ihren Messern mich anzugreifen.“

„Ich glaube Ihnen, Don Alfredo“, versetzte die Indianerin, indem sie einen Blick voll unsäglicher Verachtung auf den mit zusammengebissenen Zähnen vor ihr stehenden Mayordomo schleuderte. „Der Mann ist roh und brutal gegen Schwächere, aber dem Starken gegenüber ein elender, verächtlicher Feigling.“

„Namun!“ schrie Don Enrique auf.

Die Verzweiflung, die in diesem einen Worte sich ausdrückte, der unbeschreibliche, flehende Blick, den er ihr dabei zuwarf, verriethen Alfred das Herzensgeheimniß dieses Mannes. Er liebte das schöne, mannhafte Weib mit der ganzen Kraft seiner Seele.

„Habe ich etwa nicht Recht, Don Enrique?“ fuhr die Namun fort, „ist es nicht eine erbärmliche Feigheit, wenn vier oder fünf Männer einem einzigen Unbewaffneten gegenüber zu den Messern greifen; war Eure Uebermacht nicht ohnehin schon mehr wie groß genug? Der Sennor hier hat wie ein Mann sich betragen, Ihr anderen dagegen sammt und sonders wie ganz elende Wichte. Aber Eure Strafe soll nicht ausbleiben! Sofort werde ich der Sennora Mittheilung von dem Vorgefallenen machen, und Ihr könnt noch Gott danken, wenn dieselbe sich damit begnügt, Euch von der Estanzia wegzujagen.“

„Namun, ich bitte Euch, so hartherzig könnt Ihr gegen mich nicht sein!“ rief der Mayordomo aus. „Alles will ich thun, was Ihr befiehlt, um mein Unrecht zu sühnen, nur meldet nichts von dem Vorgefallenen der Sennora.“

Bei diesen Worten hatte er flehend ihre Hand erfaßt, doch mit einer Bewegung der Verachtung und des Abscheues entriß die Namun ihm dieselbe.

(Fortsetzung folgt.)

giene, 4. Unfall-Verhütung und Hilfeleistung. In der Halle für Hausindustrieen sollen alle Waaren, welche im Hause des Arbeiters hergestellt werden können, angefertigt und verkauft werden. An Preisen sind ausgesetzt: Dreitausend Mark Geldpreis für die beste Arbeit über die Verbesserung der Lage der deutschen Arbeiter im Sinne der Allerhöchsten Kundgebung, goldene, silberne Medaillen, Diplome. Die General-Bedingungen und Preisaufgaben sind von der Geschäftsstelle, 94 Hohenzollernring, Köln, zu beziehen.

Die belgische Antisklavereigesellschaft,

welche jüngst bei der Congoregierung um die Erlaubniß zur Veranstaltung einer großen Expedition ins Innere Afrikas nachgesucht hat, hat diese Erlaubniß nunmehr erhalten. Eine Freiwilligenschaar geht vorerst an den Lomamifluß ab, einem Nebenfluß des oberen Congostromes, welchen der Statthalter des Congostaates, Janssen, soeben bis zu 4° 27 südlicher Breite erforscht hat. Ein bewaffneter Dampfer wird dann den Strom aufwärts ziehen und die Gegend von Nyangue, den Hauptplatz der Sklavenjagd, zur Grundlage seiner Operationen machen. Der Zug wird wahrscheinlich Anfangs Mai aufbrechen.

Ueber die bereits geschilderten Unruhen in Altona

meldet der „Hamb. Korresp." vom 22. Febr.: Gestern Abend spät zog aus Anlaß des sozialdemokratischen Wahlsieges, ein Haufen von Tumultuanten mit einer rothen Fahne von Hamburg her durch die Friedrichsbaderstraße, Petersstraße und Freiheit unter stürmischem Jauchzen und Gejohle, infolge dessen auf Ansuchen der Polizeibehörde eine Abtheilung Militär requiriert wurde, welche die Fahrstraße bei der Freiheit und beim Nobisthor absperrte. Die Polizeimannschaft säuberte das Trottoir von den sich ansammelnden Menschen. Die Unruhestifter, welche sich durch Persönlichkeiten recht bedenklicher Art verstärkt hatten, wurden auf Hamburger Gebiet zurückgedrängt. Der Posten bei St. Pauli war infolge der Wahlen nicht stark genug besetzt, so daß auf Requisition des Oberwächters schließlich 12 Konstabler von der Wache 13 und 14 erschienen, welche rasch freie Bahn schafften. Ein Arbeiter erhielt angeblich einen Bajonnetstich in den Kopf; ihm ward auf der Wache ein Nothverband angelegt. Ein anderer erhielt einen Kolbenschlag in den Nacken. Ein Klempnergeselle wurde von Zivilpersonen nach der Wache gebracht; er gab an, von einem Wächter Stockschläge und außerdem einen Stich in den Nacken erhalten zu haben. Der Verletzte wurde in das Kurhaus gebracht.

Zur Wahlbewegung.

Berlin, 24. Febr. Bisher bekannt sind 356 Wahlresultate, davon 46 Konservative, 13 Reichspartei, 14 Nationalliberale, 83 Centrum, 17 Freisinnige, 17 Sozialisten, 13 Polen, 1 Wilder, 12 Elsässer, 3 Demokraten und 1 Däne. 136 Stichwahlen sind erforderlich. — Im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise werden die Kartellparteien für den freisinnigen Virchow gegen die Sozialdemokraten stimmen; in Breslau werden die Kartellparteien für den freisinnigen Kandidaten gegen die Sozialdemokraten stimmen; in Stolp ist Exminister v. Puttkamer (kons.), in Königsberg v. Levetzow (kons.) gewählt.

Kirchheimbolanden, 24. Febr. Auf ein von den Mitgliedern des hiesigen Wahlausschusses an unseren Abg. Dr. Miquel gerichtetes Beglückwünschungstelegramm zum Wahlsiege und 62. Geburtstage kam folgende Antwortdepesche hierher: „Herzlichen Dank für freundlichen Geburtstagsgruß und Ehre und Ruhm für die deutsche Pfalz, dem unerschütterlichen Felsen im wogenden Meere! Miquel."

Aus Duisburg wird der „Rh. Westf. Ztg." vom 19. d. M. berichtet: „Gestern waren die Beamten des hiesigen Hauptpostamts nicht wenig erstaunt, als ein Lastwagen von Ruhrort vorfuhr, dessen Inhalt in 50,000 Briefen bestand. Dieselben waren für Wähler unseres Wahlkreises bestimmt, gingen von der deutschfreisinnigen Partei aus und enthielten je ein Flugblatt und einen Stimmzettel für Reinhard Schmidt aus Elberfeld. Der Frankaturbetrag zu 3 Pfg. betrug für diese Sendung allein 4500 M. Die „Stifte" einer großen Ruhrorter Firma hatten tagelang an der Herstellung der Adressen gearbeitet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 24. Febr.

18. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstisch Finanzminister Dr. Ellstätter, Geh. Referendär Zittel. Eingelaufen sind unter anderem wieder Bittschriften um Gewährung des aktiven Wahlrechts an die nichtbürgerlichen Einwohner von Donaueschingen, Weinheim, Salem u. s. w.

Bitten der landwirthschaftlichen Bezirksvereine Rastatt, Oberkirch, Meersburg, Salem und Staufen, die Abänderung des Gesetzes vom 3. Februar 1868 die Rechtsverhältnisse der Dienstboten betr.

Bitte vieler Industrieller und Gewerbetreibender um Erstellung eines Bahnübergangs auf der Station Singen.

Bitte der Stadt Freiburg, die Fortsetzung der Eisenbahn von Neustadt nach Donaueschingen betreffend.

Bitte mehrerer Bahnmeister, das Diensteinkommen der Bahnmeister der Großh. Staatseisenbahnen betreffend.

Bitte von Weinbauern im Mittelbadischen Bauernvereine aus Kippenheimweiler, Fessenbach, Gaisbach, Niederschopfheim, Oensbach, Nußbach, Stadelhofen, Ulm, Sulz, Biberach, Schuttern, Oberentersbach, Hofweier, Rammersweier, Appenweier, Heiligenzell, Schmieheim, Ebersweier, Thiergarten, Neuweier, Zusenhofen, Forchheim, Waldulm, Haslach, Bombach, Mahlberg, Oberweier und Oberschopfheim um Abhilfe in ihrer bedrängten Lage.

Präsident Lamey theilt der Kammer die Vorlage eines Gesetzentwurfes, die Weitererhebung der Steuern im März und April betr., mit. Eine weitere Mittheilung erstreckt sich auf den Entwurf einer neuen Kaiserstuhlbahn, auf einen Nachtrag zum Budget des Innern, die Förderung der Landwirthschaft betreffend. Der Gesetzentwurf wegen der Steuererhebung wird auf den Antrag des Abg. Friderich in namentlicher Abstimmung angenommen.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Gesetzentwurfs, die Erbauung einer Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenbach betr. Nach einer kurzen Debatte an der sich Geh. Referendär Zittel und Finanzminister Dr. Ellstätter Namens der Regierung und die Abgg. Stigler und Belzer betheiligten, wird dem Kommissionsantrag entsprechend, der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

Den Bitten der Gemeinden Kirchheim und Rohrbach um Errichtung einer Güterabfertigungsstelle in Kirchheim, wird dem Kommissionsantrag zufolge, der die Güterabfertigungsstelle für ein Bedürfniß hält in der Weise entsprochen, die Bittschrift empfehlend an die Regierung zu überweisen, nachdem der Abg. Greiff sich dahin ausgesprochen, daß die betr. Gemeinden seiner Ueberzeugung nach zu Beiträgen bereit sei.

Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Bitte der Gemeinden Hügelheim, Zinken und Zunzingen um Errichtung einer Personenhaltstelle in Hügelheim. Der Antrag der Kommission, der von dem Abg. Blankenhorn sehr warm befürwortet wird, geht dahin, daß, Falls dem Gesuche nicht in seinem ganzen Umfange entsprochen werden könne, demselben wenigstens in der Weise stattgegeben werden könnte, die Morgen- und Abendzüge halten zu lassen.

Abg. Weygoldt wünschte eine möglichste Berücksichtigung der Wünsche gerade von vorzugsweise weinbauenden Gemeinden und bittet darum um Annahme des Antrags.

Dem Vorredner erwidert Geh. Referendär Zittel, daß es sich um eine Personenhaltestelle handle, nicht um den Güterverkehr. Die Schwierigkeiten lägen nicht in technischen Gründen, sondern im Hinblick auf den durchgehenden Reiseverkehr, der kaum die Einschiebung einer weiteren Haltestelle ertrage. Doch werde die Regierung die Angelegenheit in nochmalige Erwägung ziehen.

Nachdem noch Abg. Rau den Kommissionsantrag befürwortet, gelangt derselbe zur Annahme.

Nächste Sitzung Mittwoch Vormittag 9 Uhr.

Tagesordnung:

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Kommission für den Gesetzesentwurf das Recht zur Ausübung der Fischerei betreffend. Berichterstatter: Abg. Gönner. 3. Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Städte Wertheim und Freudenberg u. a., die Weiterführung der Kettenschifffahrt auf dem Main, eventuell die Einführung einer Dampfschifffahrt betreffend. Berichterstatter: Abg. Knecht.

* * *

7. Sitzung der 1. Kammer: Mittwoch den 26. Febr., Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des Bezirksthierarztes a. D. Bertsch in Kenzingen, die Gewährung einer Pension betr. 3. Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Bitte des demokratischen Vereins in Mannheim betr., die Herabsetzung der Liegenschaftsaccise, Berichterstatter Freiherr v. Rüdt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Die Reichstagswahlen.) Der „Nord" bespricht an erster Stelle den Ausfall der deutschen Wahlen und sagt, die Wahlerfolge der Sozialdemokraten müssen die Ausführung der kaiserlichen Reskripte beschleunigen. Das russische Blatt hält einen Rücktritt Bismarcks für ganz unwahrscheinlich.

— (Armeehelme.) Bei dem nunmehr eingeführten rauchschwachen Pulver bilden die Helme der deutschen Infanterie mit ihren weithin glänzenden Beschlägtheilen ein treffliches Zielobjekt. In deutschen Armeekreisen erwägt man nun die Frage einer Aenderung in der Kopfbedeckung oder doch wenigstens den Ersatz der glänzenden Messingtheile des Helmes durch solche aus mattem Bronce.

— (Nach Afrika.) Wie der „Allgem. Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, beabsichtigt die belgische Antisklaverei-Gesellschaft, eine große Unternehmung nach Inner-Afrika auszurüsten.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 23. Febr. Die von dem Kaiser Wilhelm gestern an den schweizerischen Gesandten Oberst Roth gerichtete Einladung zum Empfang und Mittagsmahl wird als eine Bestätigung angesehen, daß der Kaiser von dem Entgegenkommen der Schweiz wegen der Conferenz für den Arbeiterschutz sehr befriedigt ist. Die bevorstehende Vertagung der Schweizer Canferenz gilt für gesichert.

Hamburg, 24. Febr. (Unglücksfall.) Die Eisenkonstruktion des für den Sommer errichteten neuen Glasdaches für den Garten des Vergnügungsanwesens Nova ist Vormittags zusammengestürzt, wobei es einen Todten, 4 Schwerverwundete und 4 leichter Verletzte gab.

Rostock, 21. Febr. (Unglücksfall.) Ein erschütternder Unglücksfall hat sich hier gestern in Anlaß der Wahl ereignet. Der Rechtsanwalt Ulrich Zastrow, welcher im 11. Wahlbezirk, im Friedrich-Franz-Schulgebäude, Beisitzer des Wahlvorstehers war, verließ nach dem Aufzählen der Stimmen etwa Abends um halb 8 Uhr auf einen Augenblick das Wahllokal, gerieth an eine verkehrte Thür, von welcher unmittelbar eine Treppe in den Keller führt, stürzte diese hinab und blieb besinnungslos liegen. Ein hinzugezogener Arzt stellte schwere Verletzungen fest. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er nach wenigen Augenblicken in Folge des erlittenen Schädelbruchs verstarb.

Wiesbaden, 22. Febr. (Verhütetes Duell.) In Folge eines Zwistes auf dem letzten Curhaus-Maskenball sollte heute Vormittag zwischen Referendar S. und Dr. med. F. ein Pistolenduell im Nerothale stattfinden. Die Gegner standen bereits einander gegenüber, als ein Polizeikommissar mit mehreren Schutzleuten erschien und das Duell verhinderte.

Metz, 23. Febr. (Verunglückte Feuerwehrleute.) Bei einer heute Morgen abgehaltenen Uebung der städtischen Feuerwehr am hiesigen Theatergebäude ereignete sich, wie bereits erwähnt, ein großes Unglück. Auf der großen verstellbaren Leiter befanden sich auf deren oberstem Theile 6 Feuerwehrmänner, als dieselbe durch den herrschenden starken Wind ins Schwanken gerieth und abbrach. Sämmtliche 6 Feuerwehrmänner stürzten aus 15—20 Meter Höhe auf das Steinpflaster herab. Einer derselben war sofort todt, ein zweiter starb auf dem Transport nach dem Krankenhause und ein dritter, der eine Verletzung des Rückgrates erlitten hatte, soll ebenfalls bereits gestorben sein. Ein vierter erlitt einen Beinbruch, während die beiden übrigen unversehrt davon kamen; von diesen soll merkwürdiger Weise Derjenige, welcher zu oberst auf der Leiter stand, ganz ohne Verletzung sein. Irgend eine Schuld an dem schrecklichen Unglücksfall soll keinem der kommandirenden Offiziere der Feuerwehr beizumessen sein, da ähnliche Uebungen bereits früher an derselben gemacht worden sind.

Belgrad, 23. Febr. (Der Rubel auf Reisen.) Metropolit Michael erhielt 10,000 Rubel als russische Spende für die eingewanderten Montenegriner. — Im Auftrage des Zaren machte der russische Gesandte Persiani der Königin Natalie Vorstellungen über ihr agitatorisch unschickliches Verhalten gegen die Regentschaft.

Newyork, 23. Febr. (Die kaiserlichen Erlasse in Amerika.) Der Präsident der „Ritter der Arbeit", Powderly, erklärte gestern in einem Vortrage in Wilkesbarre (Pennsylvanien), Kaiser Wilhelm habe durch seine Erlasse den Kohlenkönigen Pennsylvaniens ein Beispiel zur Befolgung gesetzt.

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

□ **Pforzheim,** 24. Fear. Die Stichwahl im 9. Wahlkreise (Pforzheim—Durlach—Ettlingen—Gernsbach) zwischen Herrn Holzhändler Klumpp in Gernsbach (liberal) und A. H. Dillinger in Karlsruhe (Demokrat) ist auf Dienstag, den 4. März, anberaumt. Die Sozialdemokraten sollen in Folge Abmachung zwischen den Mannheimer Sozialdemokraten und Deutschfreisinnigen dem Volksparteiler Dillinger ihre Stimme geben.

S. **Nöttingen** b. Pforzheim, 23. Febr. Letzten Sonntag erschien auch hier eine „Deputation" aus dem Lager der Freisinnigen, bestehend aus einigen Pforzheimer Herren, um im Gasthaus „zum Löwen" das Programm der goldenen Zukunft zu entwickeln. Hiermit waren jedoch diese Freiheitsapostel an die Unrichtigen gerathen, denn kaum hatten dieselben begonnen, die Gesetzgebung da und dort anzugreifen, als sie auch schon mit den Rufen: „Was wollen die Republikaner!" und „hinaus mit diesen Volksaufwieglern" gesegnet wurden. Die Mission zog es daher vor, den Saal schleunigst wieder zu verlassen, während dessen die anwesenden Gäste ein Hoch auf Herrn Klumpp ausbrachten.

Karlsruhe, den 22. Febr. 1890.

An die verehrl. Redaktion der „Bad. Presse" hier.

Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersuche ich Sie höflichst, in die nächste Nummer Ihres Blattes folgende

Berichtigung

aufzunehmen:

Die in Nummer 44 der „Badischen Presse" vom Freitag, den 21. d. Mts, gegen mich erhobene Anschuldigung ist falsch.

Zunächst ist unwahr, daß ich Leiter des hiesigen „Freisinnigen Vereins" bin.

Ebenso unwahr ist die Behauptung, „ich hätte an 2 Führer der Sozialdemokraten das Ansinnen gestellt, sie sollen eine Störung der nationalliberalen Versammlung veranlassen, dieses Ansinnen sei aber von denselben abgelehnt worden."

Achtungsvoll!

Dr. Friedrich Weill,
Rechtsanwalt.

Herr Dr. Friedrich Weill sendet uns unterm heutigen folgende weitere Berichtigung:

1. Es ist unwahr, daß ich, wie in Nr. 47 der „Badischen Presse" mir abermals unterstellt wird, die Ruhestörungen in der nationalliberalen Festhalleversammlung

angestiftet oder mit denselben irgend etwas zu schaffen gehabt habe;

2. Es ist unwahr, daß ich in den sozialdemokratischen Wahlfonds 50 Mark oder eine andere Summe gegeben habe.

Zu diesen sogenannten Berichtigungen erlauben wir uns Folgendes zu bemerken:

Es muß Jedermann auffallen, daß Herr Rechtsanwalt Dr. Friedrich Weill 3 Tage Zeit brauchte zu einer Entgegnung auf unsere Behauptung, welche sich gleichzeitig auf das Zeugniß von Männern berief, deren Namen auf unserer Redaktion ihm mitgetheilt werden können; es ist ferner sehr merkwürdig, daß Herr Dr. Friedrich Weill sich mit einer so dürftigen Negation der schweren Beschuldigung begnügt, welche nicht wir, sondern Führer der sozialistischen Partei gegen ihn erhoben haben; es ist endlich ganz unverständlich, daß Herr Dr. Friedrich Weill nicht mittheilt, was er mit dem einen und anderen sozialdemokratischen Führer in der fraglichen häßlichen Angelegenheit überhaupt verhandelt hat.

Wir können uns demnach mit den paar Sätzen seiner Entgegnung nicht begnügen, sondern stellen an Ihn die direkte Frage:

Hat Herr Dr. Friedrich Weill mit einem oder mehreren Sozialdemokraten über die Beschickung der nationalliberalen Versammlung durch sozialistische Parteimitglieder verhandelt und hat er die Betreffenden, welche der Ansicht waren, falls eine Diskussion nicht zugelassen werde, die Versammlung wieder zu verlassen, nicht zu bestimmen versucht während der ganzen Versammlung zu bleiben, hat er nicht durchblicken lassen, daß eine Störung der Versammlung Ihm nicht unerwünscht wäre?

Sollte Herr Dr. Friedrich Weill dies widersprechen, so müssen wir Ihn ersuchen, entweder uns oder die von uns zu bezeichnenden Gewährsmänner gerichtlich zu belangen, damit wir in der Lage sind, darzuthun, daß wir nicht, wie der „Landesbote" sagte, „dicke Lügen" über Ihn verbreitet haben, sondern daß wir einen Vorgang klar stellen wollten, welcher auf die Wahlagitation der freisinnigen Partei ein sehr trübes Licht werfen müßte.

○ **Die Antikartellparteien** haben folgende Parole ausgegeben:

Gegen das Kartell für die **Freisinnigen!**
Gegen das Kartell für die **Demokratie!**
Gegen das Kartell für das **Centrum!**
Gegen das Kartell für die **Sozialdemokraten!**

Diese Parole erinnert unwillkürlich an den denkwürdigen Ausspruch: „Alles muß verungenirt werden."

T. **Stichwahl.** Die hiesigen Sozialdemokraten haben sich, wie uns gemeldet wird, nun doch entschlossen, für den deutschfreisinnigen Kandidaten Markus Pflüger einzutreten. — Mannheimer Sozialisten sollen in der hier stattgehabten Versammlung den Entschluß zur Reife gebracht haben; da in Mannheim als Gegenleistung die deutschfreisinnige, demokratische und ultramontane Partei dem Sozialdemokraten Dreesbach zu wählen versprochen habe. Herr Pflüger wird also nicht nur dem Centrum, sondern auch den Sozialdemokraten bei allfälliger Wahl zu Dank verpflichtet und — Dankbarkeit macht abhängig — sagt ein Volksmann.

△ **Stichwahlen.** Im 4. Wahlkreise (Lörrach-Müllheim) und im 6. Wahlkreise (Lahr-Wolfach) wurden die Sozialdemokraten von Mannheim aus aufgefordert, für die Centrumskandidaten zu stimmen.

Badische Chronik.

* **Baden,** 24. Febr. Gestern Nachmittag halb 5 Uhr wurde in feierlicher Weise der erste Spatenstich zu dem Bau des an der Gernsbacherstraße (Seufzer-Allee) zu errichtenden Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses gethan. Herr Geheime Reg.-Rath Richard und Herr Oberbürgermeister Gönner hielten Weihereden. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hatte zu dem Akte einen Adjutanten, Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Herrn v. Chelius entsendet.

⊙ **Baden-Baden,** 24. Febr. Heute sind dem Vernehmen nach drei Kinder einer Familie erstickt. Die Mutter war verreist, der Vater, ein hiesiger Bürger, hatte zu thun und schloß sie ihrer Sicherheit halber auf einige Zeit im Zimmer ein. Als er zurückkehrte, fand er alle drei als Leichen vor. Kohlendunst, vom Zufallen einer Ofenklappe herrührend, soll die Ursache sein.

* **Neckarau,** 24. Febr. Am 21. Febr. brach in der Mälzerei des Herrn Adam Helmling Feuer aus und brannte das Gebäude bis auf die Grundmauern vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend.

* **Neufreistett,** 23. Febr. Ein schöner und seltener Akt von Patriotismus ist von hier zu verzeichnen. Ein Bürger Namens David Oppenheimer, welcher schon Jahre lang krank ist, an Rheumatismus und auch seit geraumer Zeit an Sehkraft leitend, hat seinen Gang in Begleitung eines seiner Angehörigen zur Wahlurne gemacht, um im Bewußtsein seiner Wählerpflicht und in Liebe zu Kaiser und Reich seinen Stimmzettel abzugeben. Ehre einem solchen Mann, der in seinem hohen Alter seine Anhänglichkeit für sein Vaterland bezeugt.

* **Litzelstetten,** 24. Febr. J. K. H. die Großherzogin hat, nachdem der in den letzten Jahren zu St. Katharinen veranstaltete Kochkurs infolge Mangels an Theilnehmerinnen nicht zur Ausführung gelangen konnte, in unserer Gemeinde einen Kochkurs für noch schulpflichtige Mädchen angeregt, und wurde derselbe heute mit 11 Schülerinnen eröffnet. Anfangs Winter rief die hohe Frau einen Flickkurs für aus der Schule entlassene Mädchen ins Leben. Die Theilnahme an beiden Kursen ist vollständig unentgeltlich, da die Mittel hiezu von J. K. Hoheit huldvollst gewährt wurden. Die Gemeinde ist für diese zweckmäßigen Einrichtungen, die aufs neue die unermüdliche, wahrhaft mütterliche Fürsorge unserer edeln Fürstin für das Wohl des Volkes zeigen, von Herzen dankbar.

* **Vordertodtmoos,** 22. Febr. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns. Heute früh 2¼ Uhr brach in der Scheuer des Bäckers Leber auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches nicht nur das angebaute Wohnhaus, sondern auch die benachbarten Anwesen des Rechners Otto Thoma und Emil Karle innerhalb zweier Stunden in Asche legte. Kaufmann Emil Karle, der sein abgebranntes Wohnhaus vor einigen Monaten käuflich erworben und die Einrichtung seines Ladens erst vor wenigen Tagen beendigte, hat seinen Waarenbestand noch nicht versichert und erleidet dadurch einen Schaden von ca. 9000 M. 12 Familien mit 47 Köpfen sind obdachlos geworden, was um so trauriger ist, als gerade die Minderbemittelten weder mit Gebäudefünftel noch mit Fahrnissen versichert sind. Hätte nicht vollständige Windstille geherrscht, so wäre wohl der ganze Ort ein Raub der Flammen geworden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

⊕ **Schluchsee,** 23. Febr. Ein sehr bedauernswerther Unfall hat sich in der Holzstofffabrik Schwarzhalten bei Schluchsee dieser Tage zugetragen, indem ein dortiger Arbeeiter Namens Kaiser seine rechte Hand beim Schmieren in das Räderwerk brachte, wobei ihm dieselbe bereits total abgedrückt wurde. — In der benachbarten Gemeinde Lenzkirch wird ein Konsumverein in nächster Zeit gegründet werden. Sehr viele Familien haben bereits ihren Beitritt erklärt.

* **Salem,** 23. Febr. Eine willkommene Ueberraschung widerfuhr in diesen Tagen der hiesigen evangelischen Diaspora-Gemeinde. J. K. H. die Großherzogin spendete nämlich derselben in gütigem Wohlwollen ein werthvolles Gnadengeschenk in Gestalt eines schön gearbeiteten Taufgeschirrs — ein neuer Beweis des edlen, fürsorglichen Sinnes unserer Landesfürstin.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Stockach ist jetzt eine Filiale der Schießer'schen Trikotfabrik in Betrieb gesetzt. Vorläufig sind etwa 36 Arbeiterinnen beschäftigt, deren Zahl nach Maßgabe der Ausbildung des Aufsichtspersonals allmählich vergrößert werden wird. — In Triberg erhielt ein Arbeiter, welcher Ende 1888 beim Steinverladen einen Beinbruch erlitt, von der südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft eine Abfindungsentschädigung von 950 Mk. ausbezahlt. Die monatliche Rente bis zum Auszahlungstag betrug 26 Mark. Dies ist ein neuer Beweis, welche Wohlthat die Unfallversicherung gerade für den Arbeiter ist, welcher zudem keinen Pfennig Beitrag zu derselben zu leisten braucht. — In Freiburg berechnet sich nach dem neuen Gemeinde-Voranschlag die Umlage auf: Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapital pro 100 Mark auf je 35 Pf.; den staatlichen Einkommensteueranschlag pro 100 Mark auf 1 M. 5 Pfg.; das Kapitalrentensteuerkapital pro 100 M. auf 8,8 Pf., — Der 50 Jahre alte Hafner und Landwirth Karl Gasser in Allensbach wollte ein Stück Jungvieh an einem mit Dung beladenen Wagen einführen; das Thier scheute, Gasser gerieth unter die Räder und erhielt Verletzungen, denen er noch am gleichen Tage erlag. — In Gailingen feierte die Salomon Wolf'schen Eheleute das Fest der goldenen Hochzeit. — Am Donnerstag Morgen fand man in einem Brunneutrog in Niederweiler den dort verheiratheten Landwirth Tschambre, der in Gemeinde Lipburg gebürtig und ein hoher Vierziger ist, als Leiche. Ob ein Selbstmord oder gar ein Verbrechen hier vorliegt, wird die bereits eingeleitete gerichtliche Untersuchung bald ergeben. — In Külsheim fand man bei den zur Anlegung einer Wasserleitung nöthigen Erdarbeiten ein menschliches Gerippe; man vermuthet, daß es von einem französischen oder russischen Krieger aus der Kriegszeit zu Anfang dieses Jahrhunderts herrührt. — Bei den auf dem Schloßberge zu Oberschüpf vorgenommenen Ausgrabungen wurden verschiedene alterthümliche Gegenstände und eine Silbermünze aus dem 15. Jahrhundert gefundert. — Am 15. Juni soll in Helmstadt das Kriegerdenkmal eingeweiht werden.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 20. Februar 1890 den Expeditor Philipp Jakob Hecker beim Landgerichte Waldshut auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung der von ihm geleisteten treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Februar.

* **Vom Hofe.** Am Montag Vormittag nahm der Großherzog die Meldung des Oberstlieutenants Kruska, Kommandeur des künftigen Infanterie-Regiments Nr. 144, bisher etatsmäßiger Stabsoffizier des 7. Rheinischen Infanterie-Reg. Nr. 69, und empfing dann den Staatsminister Turban zu längerem Vortrag.

Nachmittags halb 4 Uhr kehrte der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Freiburg zurück. Danach hörte der Großherzog verschiedene Vorträge und arbeitete bis zum spätern Abend mit dem Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg und dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

* **Wahlresultate.** Bei der gestern Vormittag 9 Uhr im kleinen Rathhaussaale unter Leitung des Wahlkommissärs Geh. Regierungsrath v. Preen vorgenommenen amtlichen Ermittelung des Wahlresultats für den 10. Wahlkreis wurde konstatirt, daß Stimmen erhalten haben: 1. Staatsanwalt Emil Fieser in Karlsruhe: 9386, Gast- und Landwirth Markus Pflüger in Lörrach: 6940, Buchdruckereibesitzer Adolf Geck in Offenburg: 5478 Stimmen. Zersplittert im Ganzen 18 Stimmen.

* **Herr Geheimer Kirchenrath Dr. Reinhard Schellenberg** ist am Sonntag Nachmittag im Alter von 75 Jahren verschieden. Derselbe gehörte bis vor kurzer Zeit dem Evangelischen Oberkirchenrathe an. Die Verdienste des nun Verewigten waren bereits im Jahre 1872 von dem Großherzog durch Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens vom Zähringer Löwen anerkannt worden.

* **Im Kaiserpanorama** sind diese Woche Kriegsbilder und Erinnerungen an die glorreichen Jahre 1870/71 ausgestellt. Wir begrüßen gerade diese Kollektion mit doppelter Freude. Wenn etwas geeignet ist, das Herz des Patrioten in trüber Zeit zu erheben, so sind es die Großthaten unserer Armee in dem von Frankreich frevelhaft heraufbeschworenen Kriege und die sich hieran knüpfenden gewaltigen Errungenschaften. Daß die Erinnerung an das großartige Drama welches sich vor 20 Jahren vor unsern Augen abspielte, noch nicht verblaßt ist, bewies der ungemein starke Besuch, dessen sich die Ausstellung am Sonntag Mittag zu erfreuen hatte Auf den Inhalt des gegenwärtigen Programms einzugehen dazu fehlt uns der Raum. Unsere Leser mögen sich von der Reichhaltigkeit und Schönheit desselben selbst überzeugen.

* **Der dramatische Verein** feierte letzten Samstag Abend im Saale des Bahnhofhotels sein zweites Stiftungsfest. Aus den Nummern des Programms glauben wir hervorheben zu sollen einen von C. Bechstädt verfaßten und vorgetragenen sehr warm gehaltenen Nachruf an K. Gerok. Von weiteren ansprechenden Vorträgen mögen hier erwähnt werden der Talisman, Erlkönig, Viola und Mondlandssage, vorgetragen von E. Schütz. Den Schluß des Programms bildeten einige Scenen aus Gutzkow's Uriel Acosta. Sämmtliche Theilnehmer entledigten sich ihrer Aufgabe nicht allein mit anerkennenswerthem Eifer und Geschick, sondern mit einer Hingebung, die das Streben des Vereins ins beste Licht zu setzen geeignet ist. Den Schluß der Feier bildete eine Tanzunterhaltung.

* **Vortrag.** Wie wir hören, wird auf Veranlassung mehrerer hiesiger Jagdfreunde Herr Major a. D. Thiel, Leiter der deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin, am Sonntag, den 2. März, Abends 8 Uhr, im kleinen Eintrachtssaale hier einen Vortrag über Jagdgewehre und Munition ꝛc. halten, unter Vorzeigung und Erklärung der einschlägigen Apparate und Darlegung der Methoden zur zweckmäßigsten Bestimmung der Leistung von Flinten. Für praktische Jäger, Büchsenmacher, Munitionshändler ꝛc. wird der Vortrag von besonderem Interesse sein.

* **Rezitation.** Herr Direktor A. Prasch aus Straßburg, das früher beliebte Mitglied der hiesigen Hofbühne, wird am Mittwoch, den 5. März im großen Rathhaussaale hier des zu frühe dahin geschiedenen Volksdichters Anzengruber berühmten „Pfarrer von Kirchfeld" rezitiren. Da das jetzt in Berlin neu, vor zwei Dezennien in Wien Sensation erregende Drama dem hiesigen Publikum fremd sein dürfte und auf der Hofbühne aus verschiedenen Gründen nicht aufgeführt werden darf, so wird das hiesige Publikum die Rezitation des Herrn Direktor Prasch jedenfalls freudig begrüßen.

* **Der Postverein** veranstaltete dieser Tage zur Anerkennung der ehrenvoll zurückgelegten 25-jährigen Amtsthätigkeit des Herrn Postsekretär Bachmann eine kleine Festlichkeit. Im Namen der Kollegen feierte der Vorsitzende, Herr Postsekretär Stecher, in längerer Ansprache die Verdienste des Herrn Bachmann im Postwesen und endete mit einem Hoch auf denselben, worauf Letzterer, tief ergriffen, seinen Dank aussprach. Seitens des Vereins wurde Herrn Bachmann zum Andenken an den seltenen Tag ein Geschenk überreicht. Das Programm des Abends wurde ausschließlich von Mitgliedern übernommen und zur größten Zufriedenheit sämmtlicher Anwesenden durchgeführt. Auch wir können es uns nicht versagen, dem namentlich in unserem Zeitungswesen besonders geschätzten Beamten volle Anerkennung auszusprechen mit dem Wunsche, ihn noch recht lange an der Spitze dieses verantwortungsvollen Amtes zu sehen.

* **Die Visitation der Blitzableiter betr.** macht das Bezirksamt Folgendes bekannt: Die Besitzer von Häusern mit Blitzableitern in hiesiger Stadt werden aufgefordert, die Visitation der Blitzableiter für das Jahr 1890 längstens bis 1. Mai l. J. vornehmen zu lassen. Blitzableitungen, deren ausreichende Prüfung bis zu genanntem Zeitpunkt nicht nachgewiesen werden kann, werden auf diesseitige Anordnung durch den amtlichen Sachverständigen, Herrn Schlossermeister Andreas Daler bezw. dessen Sohn Karl Daler dahier, geprüft werden. Wir empfehlen den Hausbesitzern, die Visitation durch Herrn Schlossermeister Daler, der im Besitze der erforderlichen Apparate ist, vornehmen zu lassen. Der Genannte hat sich hierzu bereit erklärt und wird nur diejenigen Gebühren berechnen, welche er auch bei ihm amtlich aufgetragenen Untersuchungen anzusprechen hat.

* **Kochschulkurs.** Im bad. Frauenverein beginnt am 3. März ein neuer, achtwöchentlicher Kochschulkurs im Gartenschlößchen dahier für Mädchen, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben. Anmeldungen werden baldigst in der Küche des Frauenvereins (Gartenschlößchen) erbeten, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

* **Werkmeisterprüfung.** Das Gr. Bezirksamt macht bekannt, daß der Beginn der nächsten Werkmeisterprüfung auf Mittwoch den 9. April d. J. festgesetzt ist. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 8. März mit den erforderlichen Beilagen beim Bezirksamte zur weiteren Vorlage einzureichen.

§ **Einem Gerber** wurde in einer Wirthschaft im Stadttheil Mühlburg ein Ueberzieher im Werthe von 40 M. vom Kleiderrechen hinweg entwendet und einem Kollegen desselben wurde in gleicher Wirthschaft und am gleichen Abend ebenfalls ein Ueberzieher im Werthe von 45 M. entwendet.

§ **Einem Maurer aus Mörsch,** welcher in einem hiesigen größeren Etablissement beschäftigt ist, wurde aus einer Weste heraus, die während der Arbeit in einem unverschlossenen Zimmer hing, eine neusilberne Cylinderuhr im Werthe von 8 M. entwendet. Ein Kesselschmiedlehrling ist als Thäter verhaftet, welcher dieselbe in der Schwanenstraße bei einem Pfandleiher zu versetzen versuchte; die Uhr ist ihrem Eigenthümer wieder zugestellt.

§ **Verhaftet** wurde ein Blechnergeselle, welcher dringend verdächtig ist, mit den schon verhafteten zwei Blechnerlehrlingen einen Blechnermeister in der Wielandstraße bestohlen zu haben.

§ **Entwendet** wurden aus einem Neubau im Zirkel einem Bildhauer ein Ueberzieher im Werthe von 10 M. und ein Paar Zugstiefel im Werthe von 5 M.

§ **Einer Dienstmagd** wurde aus einem Saal einer Wirthschaft in der Kaiserstraße ein Regenmantel im Werthe von 14 M. entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

♀ **Großh. Hoftheater.** Die letzte Sonntagsaufführung machte auf uns den Eindruck, als ob „Die Stumme von Portici" nicht mehr recht ziehen will. Wohl waren alle Plätze stark besetzt und das Publikum schien sich auch gut zu unterhalten, aber von wirklicher Beifallslust war wenig zu verspüren, obgleich die Vorstellung eine Reihe glänzender Bühnenbilder und theatralischer Effekte bot, welche von der Ueberzahl der Zuschauer der oberen Ränge in ihrer genügsamen Sonntagsstimmung in der Regel lebhaft beklatscht zu werden pflegen. Sollte unser gebildetes Auditorium die Vorliebe für französische Musik am Dirigentenpult nicht theilen und in der „Stummen" neben Auber's zwar bedeutenden Talenten auch seine Schwächen klar vor Augen sehen? Der Komponist steht gerade in diesem Werke auf der Höhe seiner Kunst; die Oper enthält Melodien von unvergeßlichem Reiz und dauernder Popularität, Nummern, welche musikalische Perlen, eine wahre Freunde sind für jeden Kunstkenner. Hohen Werth repräsentirt schon die Ouvertüre, welche zwar kein erschütterndes Tongemälde ist, aber in der orchestralen Behandlung ein recht geschickt gesetztes Stimmungslied, denn zur vollen Erfassung der Situation und Charaktere schwang sich Auber nicht empor, die bewegte Handlung, das blutig rothe Kolorit des Aufruhrs fand in ihm seinen musikalischen Dichter nicht. Und all sein instrumentaler Aufwand zur Erreichung höherer dramatischer Wirkungen erzeugt beim Hörer die beabsichtigte Illusion gar nicht oder nur schwach. Wenn die Oper dennoch eine tiefere Wirkung hinterläßt, so hat einen sehr großen Antheil daran der Textdichter Scribe, welcher das Drama geschickt aufzubauen und die beiden Hauptcharaktere gut auszugestalten verstand, und weiter die Aufführung selbst. Die Regie hat hier gethan, was sie konnte. Von den Solisten trat Herr Oberländer als Masaniello durch kraftvolles Spiel hervor. Herr Riechmann gab den Fischer Pietro. Sein Baß-Bariton ist, wie wir schon einmal kurz bemerkten, außerordentlich metallreich, an Kraft, voll und weit an Umfang; auch die Tiefe hat Klangschönheit und die Höhe wird ohne Forcirung genommen, die Erzeugung der Töne ist rein, der Vortrag sinngemäß und reich schattirt. Seine Darstellung zeugt von großer Schärfe der Auffassung und sein individuelles Wesen besitzt die Macht, den ganzen Gehalt der übernommenen Rolle auszufüllen. Die noch hier und da etwas störende Abhändigkeit vom Dirigentenstabe abgesehen, ist Herr Riechmann wohl geeignet, eine der empfindlichsten Lücken im Bestand unserer ersten Baß- und Baritonkräfte zu ebnen. Frau Harlacher ließ in den sehr sonderbaren Gesangsnummern der Elvira die Pracht ihrer Stimme glänzen und das Talent des Herrn Rosenberg verlieh dem langweiligen Schablonenprinzen Alfons etwas Leben. Frl. Boch gab als Fenella in ihrem von der Musik gedeckten und deßhalb schwierigen stummen Spiel ein herrliches Spiegelbild der Seelenkämpfe und die Geschichte ihrer Leiden vom süßen Liebesgetändel bis zur Entehrung, vom Verrath bis zur Flucht im ersten, die wunderbare Seelengröße im vierten Akt sind Beweise ihrer großen Begabung. Auch die übrigen Solisten und die Chöre nahmen sich mit Eifer ihrer Parthien an.

* **Großh. Hoftheater.** Dienstag, 25., 27. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „König Heinrich IV." (I. Theil), historisches Schauspiel von Shakespeare. Nach der Uebersetzung von W. A. Schlegel. Anfang halb 7 Uhr.

Mittwoch, den 26. (In Baden.) 18. Ab.-Vorst. „Preciosa", romanisches Schauspiel in 4 Akten von P. A. Wolf. Die zur Handlung gehörige Musik von Karl Maria von Weber. Anfang halb 7 Uhr.

Donnerstag, den 27. 28. Ab.-Vorst. „Margarethe", große Oper mit Ballet in 5 A. — Text nach dem Französ. des Jules Barbier u. Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Freitag, den 28. 29. Ab.-V. „Die wilde Jagd", Lustspiel in 4 A. von Ludwig Fulda. Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag, den 2. März, 1. Vorst. außer Abonnement. Zum ersten Male: „Der König wider Willen", Oper in 3 Akten. Text von Emile de Najac und Paul Burani, deutsche Bearbeitung von Friedrich Fremery. Musik von Emanuel Chabrier. Anfang 6 Uhr. — Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden von Montag, den 24., an angenommen.

* **Mannheim,** 22. Febr. (Hof- und Nationaltheater.) Der Stadtrath hat einstimmig den Direktor des Brünner Stadttheaters, Freiherrn v. Stengel, zum Intendanten des Großh. Hoftheaters ernannt.

* **Ein Kolumbusdenkmal in Washington** soll errichtet werden. Dem Repräsentantenhaus wurde eine Bill eingebracht, dahin lautend, daß dem großen Entdecker ein würdiges Monument gestiftet werden solle. Die Kosten sind auf 600,000 Dollars, also etwa $2^1/_2$ Millionen Mark veranschlagt.

Neueste Nachrichten.

Erlangen, 24. Febr. Im Laboratorium der kgl. Untersuchungsanstalt für Genuß- und Nahrungsmittel fand eine Explosion statt. Einer der Beamten wurde bedeutend verletzt.

Bern, 24. Febr. Der Bundesrath wird den zur Berner Arbeiterschutzkonferenz eingeladenen Staaten durch Rundschreiben amtlich den Verzicht auf dieselbe anzeigen.

Wien, 24. Febr. Einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus Sofia zu Folge beschloß der Ministerrath die Auszahlung der rückständigen Kosten der russischen Besetzung.

Paris, 24. Febr. Die Blätter melden: In einer Besprechung zwischen Tirard, Carnot und Constans wurde beschlossen, den Herzog von Orleans noch einige Tage in der Conciergerie zu behalten. — Der „Figaro" sagt, Frankreich müsse am Berliner Kongreß theilnehmen mit vollkommener Loyalität der Gesinnung.

Paris, 24. Febr. „Soir" theilt mit, der Bahnhofskommissar in Audun-le-Roman habe einen früheren deutschen Offizier verhaftet, dessen Papiere angeblich darauf hindeuteten, daß er beauftragt sei, in Frankreich Spionage einzurichten. Der Verhaftete sei dem Gerichte in Briey übergeben worden. (Es ist allerdings sehr lange kein deutscher „Spion" mehr gefangen worden! Die Red.)

Paris, 24. Febr. Der Unterstaatssekretär der Kolonien erhielt einen Drahtbericht von dem Gouverneur des Senegal, wornach 500 reguläre Truppen des Königs von Dahomey einen französischen Posten zu Kotonou angegriffen haben und mit einem Verlust von 60 Mann in die Flucht geschlagen worden sind.

Petersburg, 24. Febr. An Stelle des Generals Komarow, des Siegers über die Afghanen am Kuschkflusse, soll den Oberbefehl in Transkaukasien General Kuropatkin übernehmen. Die Nachricht erhält dadurch einen pikanten Beigeschmack, daß dorthin eine Militär-Kommission behufs Prüfung der Wirthschaft in dem genannten Gebiete gesandt wird.

Rom, 24. Febr. Stanley schrieb der italienischen geographischen Gesellschaft einen Brief, worin er die glänzenden Verdienste Casatis und die Entschlossenheit wie den Opfermuth der Italiener rühmt.

Rom, 24. Febr. Vergangene Nacht um 11 Uhr wurden hier leichte Erderschütterungen wahrgenommen. Es wurde keinerlei Schaden angerichtet.

Sansibar, 24. Febr. Der Vertreter der britischen ostafrikanischen Gesellschaft Mackenzie und der Reichskommissar Major Wißmann haben sich über die Frage der Einfuhr von Waffen und Schießbedarf geeinigt.

Newyork, 24. Febr. Nach weiteren Meldungen über den Dammbruch am Floße Hassayampa (Arizona) steht die benachbarte Stadt Wickenburg unter Wasser; nur wenige Einwohner entkamen. Infolge einer Unterbrechung des Telegraphen sind genaue Angaben über die Verluste an Menschenleben und den Schaden an Eigenthum nicht zu erlangen. Dieselben sollen enorm sein.

Telegramme der „Badischen Presse".

Berlin, 25. Febr. (Ankunft 7 Uhr 45 Min.) **Offizielle Wahlresultate 388 bekannt, Stichwahlen 141. Gewählt 51 Konservative, 14 Reichspartei, 16 Nationalliberale, 91 Centrum, 21 Deutschfreisinnige, 20 Sozialisten, 14 Polen, 2 Wilde, 11 Elsässer, 2 Demokraten, 1 Däne, 3 Welfen, 1 Antisemit. Zur Stichwahl stehen 30 Konservative, 19 Reichspartei, 72 Nationalliberale, 20 Centrum, 62 Deutschfreisinnige, 54 Sozialisten, 5 Polen, 10 Demokraten, 7 Welfen, 3 Antisemiten.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburt: 19. Febr. Albin Robert, Vater Otto Steinbach. Gärtner.

Eheaufgebot: 21. Febr. Wilhelm Bender von Staufenberg, Maurer hier, mit Theresia Schädler von Schaffhausen.

Eheschließungen: 22. Febr. Franz Batschauer von Hambrücken, Blechner hier, mit Theresia Pferrer von Daxlanden. — Anton Martin von Neibsheim, Schlosser hier, mit Maria Dannenmeier Wwe. von Daxlanden. — Georg Bieiholder von Nußloch, Schreiner hier, mit Barbara Rensch von Nußloch. — Karl Weber von Schiffdung, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Walz von Bronnacker. — Heinrich Völker von Münzesheim, Handelsmann hier, mit Magdalena Gembe von Bauerbach. — Johannes Kuntz von Daxlanden, Cementarbeiter hier, mit Luise Printz von hier, — Kasimir Reichert von Neuburgweier, Schneider hier, mit Katharina Marx von Lauterecken.

Todesfälle: 20. Febr. Creszentia Nikolaus, alt 51 Jahre, Ehefrau des Drehers Anton Nikolaus. 21. Febr. Ferdinand Rogg, Obmann, ein Ehemann, alt 55 Jahre.

Auswärtige Todesfälle. 22. Febr. Emilie Gutmann, geb. Wagner. Franz Fallmann, pens. Hauptlehrer in Neckargerach. 20. Wilhelm Wittmer, Techniker in Kuppenheim. 19. Johann Theurer, Bildhauer in Bötzingen. 20. Wickertsheimer Wwe., geb. Idine in Lahr.

Druck und Verlag von F. Thiergarten & C. Raupp.
Für die Redaktion verantwortlich: F. Thiergarten.

Militär-Verein Karlsruhe.

Loos **Nr. 768*)** gewinnt das Oelgemälde

Kaiser Wilhelm II.

*) Nicht 368 wie in der gestrigen Anzeige angegeben war.

Silber-Lotterie des Bad. Frauen-Vereins.

Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,
werden im **Gasthaus zum goldenen Karpfen, Waldstraße 67 dahier,** die bis jetzt nicht abgeholten Gewinne, als:
Taschenuhren, Uhrketten, Armbänder, Brochen, Becher, Theeseiher, Eßlöffel, Kaffeelöffel, Vorleg- und Beilagebestecke und sonst verschiedene Gegenstände, alles in ächtem Silber und größtentheils zu Confirmationsgeschenken geeignet,
gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Karlsruhe, den 24. Februar 1890. 1861

F. Knab, Waisenrichter.

Gegründet 1880. **Geehrte Hausfrau!** Diplom 1885.

Hierdurch erlaube ich mir Ihre Aufmerksamkeit auf den von mir fabricirten und unerreicht allein dastehenden

Karlsruher Fussbodenglanzlack

zu richten, dessen Haltbarkeit, hohe Glanzkraft, schönste brillante Farbe, geruchlos, sofortiges Trocknen, und einfachstes Verfahren beim Aufstrich, das mit der größten Leichtigkeit von den Bediensteten des Hauses selbst ausgeführt werden kann, überall anerkannt ist, zu offeriren. Preis: 1 Pfund 60 Pfg., bei 10 Pfund 55 Pfg.

Ferner empfehle Postkistchen, enthaltend 1 Blechkanne mit

Netto-Inhalt 4 Kilo à Mk. 5,75

franco Nachnahme jeder Poststation und stehe auf Wunsch mit Anstrichmuster und Gebrauchsanweisung gerne franko zu Diensten. (1840

Julius Dehn, Droguist,
55 Zähringerstraße 55.

Todes-Anzeige.

Unser theurer Vater

Peter Dürr,

Vorstand der Spar- und Waisenkasse,

ist heute früh 8 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von $70^1/_2$ Jahren sanft entschlafen. (1858

Wir bitten, dem Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren zu wollen.

Tauberbischofsheim, den 23. Februar 1890.

Die tieftrauernde Wittwe:

Elisabetha Dürr, geb. Pehlschläger,
und ihre 6 Kinder.

Gesangverein Fidelia.
Dienstag Abend:
Probe.
Vollzähliges Erscheinen ersucht
1800) **Der Vorstand.**

Gesangverein Germania.
Dienstag Abend 9 Uhr:
Probe
im neuen Vereinslokal (Grießlichs Weinstube).
Vollzähliges Erscheinen nothwendig.
1851) **Der Vorstand.**

Liedertafel.
Mittwoch Abend:
Probe.
1774) **Der Vorstand.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Samstag, den 15. März 1890
findet im **kleinen Festhalle-Saale** ein

Familien-Abend

statt. Besprechung hierüber Freitag, den 28. Februar d. J. im Vereinslokal (Prinz Karl).
1866) **Der Vorstand.**

Mittwoch, den 26. Februar d. Js., Abends 8 Uhr,
im großen Rathaussaale:

Vortrag

des Herrn Professor **Dr. E. Gothein** hier:

Trennung der Schweiz von Deutschland.

Eintritt für Nichtmitglieder M. 1.—.
Abonnement für 3 Vorträge für 1 Person M. 3.—.
Abonnement für 3 Vorträge für 3 Personen M. 5.—.
Karten sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert, Oscar Lossert's Nachfolger** und **L. Fr. Schuster** hier, sowie **Abends an der Kasse** zu haben. 1750

Achtungsvollst
Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Billigstes Nahrungsmittel!

Frische grüne Häringe

zum braten, marniren 2c.,
per 60-Pfd.-Korb M. 3— geg. Nachn.,
Rezepte beigefügt. 1465
Georg Schröder, Lübeck.

Sanatorium und Pension
für **unterleibskranke** und **nervenleidende Frauen.**
Wasserheilverfahren, Sool- u. Moorbäder, Massage, Diätkuren. Durch's ganze Jahr geöffnet. Näheres durch Prospekt. (13910
Markdorf b. Bodensee (Baden).
Dr. Krauss.

Kapital-Gesuch.

11,600 Mark werden auf 1. Hypothek gegen 60 Prozent des Anschlags auf Liegenschaften nach auswärts gesucht. Offerten unter Nr. 1884 beliebe man in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Städtisches Vierordtsbad.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der von Dr. v. Corval und Maschineningenieur Zutt konstruirte **Steige-Apparat** nunmehr in der Kur-Abteilung aufgestellt ist und von heute ab den betreffenden Patienten zur Verfügung steht.

Karten für die Benützung sind an der Kasse zu lösen: 1849
Abonnements für 10 Karten 6*) M., für einmaligen Gebrauch 75 Pfg.

Die Verwaltung des städtischen Vierordtsbades.

*) Nicht 5 M. wie in der gestrigen Bekanntmachung angegeben war.

Erste

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Kannenwirth Jakob Hoffmann Wittwe Magdalena geb. Pöhler von Grötzingen am

Dienstag, den 4. März 1890, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu **Grötzingen** folgende Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird. (1857

L.-B. Nr. 89. Plan Nr. 2.
6 Ar 12 Meter Hofraithe, 12 Ar 74 Meter Hausgarten. Darauf steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zur Kanne im Kirchenviertel zu Grötzingen mit Scheuer, Stall und Keller, neben Gemeinde Grötzingen (Pfinzbach) und August Schmidt, vornen Kannenplatz, hinten Floßgraben, tax. 18000 M.

Der Ofen im vordern Wirthszimmer, die Pression und der Syphon-Hahnen gehören aber nicht zum Hause.

Durlach, den 20. Febr. 1890.
Schultheis, Großh. Notar.

Holz-Versteigerung.

Aus Großh. Fasanengarten werden versteigert:

Donnerstag, den 27. d. Mts.

13 Stamm Eichen I., II. und III. Kl., 3 Stamm Eichen (Wagnerholz), 40 Eschen, 4 Erlen, 3 Ruschen, 1 Nußbaum, 1 Birnbaum, Nutzholzstämme, 100 Stück eschene, 10 Stück ruschene Wagnerstangen, 60 Ster gemischtes, 20 Ster eichen Prügelholz, 1400 Stück gemischte Wellen. (1787

Zusammenkunft früh 9 Uhr auf der Karl-Wilhelmstraße beim ehemaligen Durlacherthor.

Karlsruhe, den 22. Februar 1890.
Gr. Fasanerie-Verwaltung.

Holz-Versteigerung

der Großh. Bezirksforstei **Mittelberg** in **Ettlingen** mit Vorgrist bis 1. November d. J. oder Rabattbewilligung am **Samstag, den 1. März d. J., vormittags 10 Uhr, in Marxzell** aus **Domänenwald-Distrikt II Großklosterwald, Abt. 11, 13**:

91 Ster buchen Scheitholz II. Kl., 992 dto. III. Kl., 125 Ster gemischt, 452 Ster tannen und 429 Ster forlen Scheitholz III. Kl., 485 Ster buchen, 181 Ster gemischt, 70 Ster tannen, 650 Ster forlen Prügelholz II. Kl., 3825 Stück gemischte Prügelwellen und 14 Lose Schlagraum.

Am **Samstag, den 8. März d. J., vormittags 10 Uhr, in Marxzell** aus **Domänenwalddistrikt I Mittelberg, Abt. 1, 4, 5, 6 und 7**:

12 Lärchenstämme II. Kl., 22 dto. III. Kl., 8 dto. IV. Kl., 18 Tannenstämme II. Kl., 14 dto. III. Kl., 29 dto. IV. Kl., 6 Tannenklötze II., 1 dto. IV. Kl., 3 Forlenklötze II. Kl., 13 Wagnereichen IV. Kl., 12 Buchenstämme und 8 Kirschenbäume.

162 Ster buchen Scheitholz II. Kl., 1072 Ster buchen, 21 Ster eichen, 72 Ster gemischt Scheitholz III. Kl., 190 Ster forlen, 17 Ster tannen Scheitholz II. Kl.

345 Ster buchen, 118 Ster gemischt, 35 Ster forlen Prügelholz II. Kl., 3150 Stück buchene, 3500 gemischte Normalwellen und 13 Lose Schlagraum.

Das Holz wird in Distrikt I von Domänenwaldhüter Philipp Kratz in Mittelberg und in Distrikt II von Domänenwaldhüter Eisele in Burbach vorgezeigt. (1793

Ein armer Junge **verlor** am Sonntag Abend von der Wilhelmstraße durch die Schützenstraße **13 Stück Krügen**. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben Schützenstr. 91 abzugeben. (1859

Düngerversteigerung.

Montag, den 3. März d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 den Pferdedünger für März meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (1839

Nur einige Tage kommen hier im Laden

Kaiserstrasse 54

streng reelle Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf.

Große **Fußboden-Teppiche,**

Congo, in reizenden Mustern, 2 m lang, nur 6 M. Holländer Teppiche, Ia. Qualität, 2 m groß, nur 9½ M. Manchester-Teppiche, 2½ und 3 m groß, nur 14 und 19 M., sonstiger Preis das Doppelte.

Tischdecken.

Große gewebte Manilla-Tischdecken mit Fransen nur 1¼ M. Gobelin-Tischdecken mit Schnur und Quasten von 3 bis 6½ M, leinene Decken zum Besticken von 30 Pf. an, Tüll-Sophadecken 15 Pf., Filet-, Guipuredecken 40 Pf., große schwere Bettdecken sehr billig.

Feine engl. **Tüll-Gardinen**

in allen Breiten, weiß und crême, sowie Congreß-Vorhänge, glatt und durchbrochen, Négligé-Damenjacken, Hemden, Beinkleider, Oberhemden und Nachthemden für Herren, Unterhemden für Herren und Damen in allen Größen von 1 bis 3¾ M., Damen-Unterröcke, Tricot-Taillen, größte Auswahl in Taschentüchern, enorm billig. (1807

Der **Ausverkauf** findet nur einige Tage statt und beginnt **heute Dienstag 1 Uhr** im Laden

Kaiserstraße 54

im Hause des Herrn **J. Küst.**

Fenchel a. Halle a. S.

Aechte

St. Jakobs-Magentropfen

à 1 Mark, große Flasche 2 Mark, mit der Schutzmarke „J. im Stern" und dem Bildnisse des heiligen Jakobus, sowie

Professor Dr. Lieber's Nerven-Elixir,

Probeflasche Mark 1.50.

Alleinige Niederlage beim **geprüften Chirurg und Post-Agenten** in **Jöhlingen** bei Karlsruhe. (1799

Stockfische.

Von heute an **täglich frisch-gewässerten, prachtvoll weißen, zarten**

Stockfisch

in jedem Quantum, worauf ich besonders diejenigen geehrten Abnehmer aufmerksam mache, welche letzte Woche wegen zu starken Abgangs keine mehr erhielten. 1824

Louis Kemm,
Ecke der Kaiser- u. Waldhornstr. 28.

Russ. u. Elb-Caviar

empfiehlt (1829

Herm. Munding,
Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstr.

Corned-Beef

im Ausschnitt per Pfund M. 1.—,
Amerik. Ochsenzunge,
Gänsebrust,
Gänseleber-Galantine,
Gänseleberwurst
empfiehlt (1828

Herm. Munding,
Kaiserstr. 104, Eingang Herrenstr.

Bruch-Chocolade

per Pfund **80 Pfg., M. 1.—, M. 1.20, M. 1.60** empfiehlt

L. Berthold Wittwe,
Herrenstraße 32. 1724

Nur kurze Zeit!

Neuheit für Damen!

Vorzeichnungen und Stickereien. **Papier-Schablonen** zum Aufzeichnen auf beliebige Stoffe nach 10000 vorliegenden Dessins. Das Erlernen gratis.

Sticken von Stiel-, Zier- und Spitzenstichen wird nach leichter Methode gelehrt in und außer dem Hause **Waldstraße 22**, 1 Treppe hoch, **(Sonntags, Dienstags, Donnerstags).** (1813

An- u. Verkauf oder Tausch

von **Geschäfts- und Privat-Häusern aller Art; Güter, Villen, Fabriken, Mühlen, Hotels, Restaurants, Bäckereien** ꝛc. ꝛc. durch **J. Müller,** Liegenschafts-Agentur „Germania", Schützenstr. 4, **Karlsruhe.** (1040

Bäckerei-Gesuch.

Eine gut gehende Bäckerei auf dem Lande, womöglich im Mittelbadischen, wird von einem jungen Mann zu kaufen gesucht. Agenten verbeten.

Gefl. Anträge sind unter Nr. 1739 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Heirath.

Eine anständige Wittwe in den dreißiger Jahren, mit einem Kinde und Vermögen, wünscht sich auf diesem Wege wieder zu verheirathen.

Nur ernstgemeinte Offerten bittet man unter Chiffre J. 1752 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Heirath.

Ein Wittwer mit Kindern, Angestellter, evang., mit einem Einkommen von 2500 Mk., das sich noch beträchtlich erhöht, wünscht sich mit einem Fräulein oder kinderlosen Wittwe von nicht über 35 Jahren zu verheirathen. Diskretion Ehrensache.

Gefl. Offerten unter Nr. 1583 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen:

Haus-Verkauf.

Ein vierstöckiges, rentables Haus, in der Altstadt gelegen, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. durch **Ad. Kast,** Waldstraße Nr. 29, 2. Stock. (1855

Haus-Verkauf. 1854

Ein gut rentirendes Haus mit gangbarem Spezereigeschäft in verkehrsreicher Lage ist bei einer Anzahlung von 4000 Mark unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Ad. Kast,** Waldstr. 29.

Auf Abbruch

zu verkaufen ist eine 2-stöckige Remise mit starkem Gebälk zum Wiederaufstellen geeignet. (1832

Emil Bürkel,
Waldstraße 48.

Orchestrion,

19 Stücke spielend und noch gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Offerten befördert unter Nr. 1823 die Expedition der „Bad. Presse".

Pianino,

kreuzsaitig, mit Metallstimmstock, ganz billig zu **verkaufen. Emil Fleischer,** Kaiserstraße Nr. 160, Eingang Douglasstraße. (1766

Sicherheits-Zweirad,

neu, ist billig zu verkaufen.

Offerten sind unter Chiffre N. N. 1734 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein noch ganz neuer **Armschild,** 1 Mtr. lang, 50 Cmtr. breit, und eine so gut wie neue **Nähmaschine** ist billig zu verkaufen (1846
Schillerstraße 23, parterre, links.

Marienstraße 9, 3. Stock, ist wegen Mangel an Platz eine rothbraune, gepreßte **Plüsch-Garnitur** billig zu verkaufen. (1848

Hühnerhund,

schwarzer, kurzhaarig an Brust, Kopf und Füßen weiß und braun gezeichnet, hat sich seit 13. d. Mts. **verlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Näheres bei **G. Spreng,** Augartenstraße 47, 3. (1733

Jagdhund,

ein langhaariger, schwarzer, mit braunen Füßen, ferm, wird billig verkauft (1847
Ettlingerstraße 27.

Ein großes Quantum

Pferde-Dünger

ist zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der **6. Batterie des Field-Artill.-Regts. Nr. 14** in **Klein-Rüppurr.** (1860

Stellen finden:

Ein geschäftsgewandter

Notars-Gehülfe

wird zum baldigen Eintritt gegen ein Jahresgehalt von 1200 M. **gesucht** von Gerichtsnotar **Stoll** in **Rastatt.**
1639)

Gesucht

wird ein junger Mann mit guter Handschrift auf ein größeres Gut.

Anmeldungen mit Zeugnißabschriften besorgt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 1730.

Maschinisten-Gesuch.

Die Stelle eines zweiten Maschinisten ist bei uns alsbald zu besetzen. Gelernte Schlosser, welche im Maschinen-Fach bewandert sind und gute Zeugnisse besitzen, erhalten den Vorzug. Näheres zu erfragen (1822

Brauerei-Gesellschaft
vormals S. Moninger,
Kriegstraße 130.

Maurerbalier,

ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten sind unter Chiffre M. 1841 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ein tüchtiger Gärtner-Gehilfe,

Badener, von 20—22 Jahren in eine Kunst- und Handels-Gärtnerei nach Wiesbaden gesucht. Militärfreie bevorzugt. Eintritt sofort. (1869
Näheres Marienstr. 5, parterre.

Blechner-Gesuch.

Tüchtige, solide Blechner finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn.

Zu erfragen unter Nr. 1863 in der Expedition der „Bad. Presse".

Blechner und Installateur.

Ein solider, selbstständiger Arbeiter, welcher auf dauernde Stellung reflektirt, wird gesucht. (1821

Albert Heuzer, Schützenstr. 68.

Ein **Installateur** für nach Baden per sofort gesucht. Näheres Grenzstraße 5, 4. Stock. (1864

Stallleute gesucht.

Zwei tüchtige, zuverlässige Leute, welche Pferdepflege verstehen, können sofort eintreten. (1847

Albert Gau,
Reitinstitut, Rüppurrerstr. 1.

Hausbursche.

Ein kräftiger junger Mann findet gute Stelle bei **W. Röderer,** Sofienstraße 13. (1834

Mädchen-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung eines Hauswesens wird auf Ostern ein braves Mädchen gesetzten Alters, das Liebe zu Kindern hat, gesucht.

Näheres in der Expedition der „Badischen Presse". (1582

Verkäuferinnen, Büffetdame, Köchinnen, Zimmermädchen, Kellnerinnen, Kinds- und Hausmädchen **finden Stellen** durch **J. Müller,** Vermittlungsbureau „Germania", Schützenstraße Nr. 4, Karlsruhe. (1560

C. Dienstpersonal aller Art: **Köchinnen, Kammerjungfern, feinere Zimmermädchen, Kindermädchen, Mädchen,** welche bürgerlich und einfach kochen können, sowie **Haus-** und **Spülmädchen** finden sofort und auf Ostern hier und auswärts sehr lohnende Stellen durch Frau **Kast,** Waldstraße 29 im 2. Stock. (1853

Personal, als: Köche, Kellner, Diener, Gärtner Konditoren, Wirthschafterinnen, Bonnen, Zimmer-, Laden- und Büffetjungfern, Köchinnen, Kellnerinnen, und Personal aller Art empfiehlt und plazirt bestens seit 1871 **J. Müller,** Vermittlungs-Bureau „Germania" Schützenstraße 4, Karlsruhe. (1117

Lehrmädchen-Gesuch.

In meinem Putz-Geschäft finden einige achtbare Mädchen Aufnahme. Auf Wunsch Pension im Hause bei **H. Herrmann,** Modes, Waldstraße 11. (1856

Lehrling-Gesuch:

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die **Schlosserei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder auf Ostern eintreten Bürgerstraße 9. (183

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, die **Schreinerei** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Ph. Beiling,** Schreinermeister, Waldstraße Nr. 56. (1789

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Schreinerei** gründlich zu erlernen, findet gutes Unterkommen bei **Liebers,** Kronenstraße 1. (1865

Lehrlings-Gesuch.

Ein fleißiger kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich oder auf Ostern in die Lehre treten.

E. A. Zink, Feinbäckerei,
1729) **Mannheim M. 4, 2.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat, das **Blechner- und Installations-Geschäft** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten.

Joseph Meeß,
1763) Erbprinzenstraße Nr. 29.

Lehrlinge-Gesuch.

Für mein Comptoir, sowie Conditorei suche ich zum Eintritt per sofort oder auf Ostern je einen ordentlichen jungen Mann als Lehrling.

Adolf Speck, Chocolade- und Zuckerwaarenfabrik, Steinstraße 6. (1845

Lehrlinge-Gesuch.

4—5 Lehrlinge, welche die Blechnerei erlernen wollen, finden unter günstigen Bedingungen auf Ostern Stelle.

Zu erfragen in der Blechemballage-Fabrik (1840

Schütt & Küst,
Augartenstraße 29.

Stellen suchen:

Eine anständige Wittwe, in Küche und Haushaltung tüchtig, sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn.

Offerten unter Chiffre H. 1751 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen:

Kaiserstraße 14a ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 23. April zu vermiethen. Im Querbau eine **Wohnung** von 3 Zimmern. (1862

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 448
Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Bürgerstraße 21 ist sogleich eine Schlafstelle an einen solider Arbeiter zu vermiethen.

Für Confirmanden

sind in großer Auswahl vorräthig:
Schwarze, weiße und **crême Cachemires** und **gemusterte Wollstoffe,**
Schwarze Seidenstoffe, garantirte Qualitäten,
Jacken und **Fichus** in den neuesten Formen.
Für Knaben-Anzüge:
Tuche und **Buckskins,** schwarz u. gemustert, in bewährten Qualitäten.

S. Model.

1852)

Für
Confirmanden

empfehle mein reichassortirtes Lager in:
Kransen, Kragen,
Manschetten,
Taschentüchern, Stickereien,
Lavallières, Cravatten,
Handschuhen in Tricot, Seide, und Glacéleder,
Chenille-Pèlerines,
Corsets,
vorzügliche Qualitäten zu **sehr billigen** Preisen. 1827

Julius Strauss,
Kaiserstraße 143,
nächst dem Marktplatz.

Derjenige, welcher in Nr. 39 und 41 der „Bad. Presse" nach seinen Briefen fragt, kann unter Nr. 1838 in der Expedition der „Bad. Presse" sichere Auskunft erhalten.

Vereinsbank Karlsruhe.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniss unserer Mitglieder, dass vom heutigen Tage ab der Zins
auf Konto-Korrent mit Kredit auf $4\frac{1}{2}$% per Jahr,
für Vorschüsse (neue und Prolongationen) auf 5% per Jahr netto herabgesetzt ist. (1826

Karlsruhe, den 22. Februar 1890.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
Corps-Versammlung.

Mittwoch, den 26. ds., Abends 8 Uhr, findet eine

Corps-Versammlung

bei Kamerad **Seher** (Goldener Kopf) statt, wozu wir unsere Corpsmitglieder zu zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen.

Das Corps-Commando.

1811) Doering. Fr. Maisch.

Gesangverein Concordia.

Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, findet im **Concert-Saale der Festhalle** ine

Abend-Unterhaltung

mit anschließender

Tanz-Unterhaltung
(Cotillon-Aufführungen)

statt, wozu verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Einführung unter bekannten Bedingungen gestattet. (1749

Der Vorstand.

Hofbräuhaus.

Heute Dienstag Abend 8 Uhr: (1836

Grosses Concert u. Vorstellung

ausgeführt von der Gesellschaft **Kern.**

Eintritt frei. **Programm amüsant.**

Emil Bürkel,

48 Waldstraße 48, zwischen Amalien- und Sophienstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Ausstattungsartikeln,** als: **Leinen** aller Art, **Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Badetücher, Federleinen, Barchent, Drill, Kölsch, Couvertstoffe, Bettfedern** und **Flaum.** (1835

Anfertigung von Betten und Wäsche.
Piqué, Damast. Vorhangstoffe. woll. Decken.
Verkaufsstelle für Ettlinger und Elsässer Weißwaaren.
Reelle Bedienung. **Billigste Preise.**

Beehre mich anzuzeigen, dass sämmtliche neuen

Frühjahrs- u. Sommerstoffe

eingetroffen sind.
Mustercollectionen stehen zu Diensten. (1737

Adolf Hirsch

Tuch- u. Buckskinlager — 209 Kaiserstrasse 209.

Geschäfts-Verlegung.

Während des Neubaues meines Hauses Waldstraße 47 befindet sich mein Verkaufslokal dem alten gegenüber

Waldstrasse 38

im Hause der Frau Loos.

Karlsruhe, den 22. Februar 1890.

Ludwig Käppele,
Wurstler.

1681

J. Sommer, Weinhandlung,

Freiburg i. B., Filiale Müllheim i. B.,

offerirt **guten Traubenwein** unter Garantie der Reinheit und Aechtheit zu 35 Pfg. per Liter.

Prima Schnittwein (d. i. gezuckerter und verbesserter Traubenwein) zu **25 Pfg. per Liter** ab **Freiburg.**

Versandt von 50 Liter an, Fässer leihweise.

Ziel 3 Monate. (850

Tuchversandt-Geschäft D. Schwarz,

Landau (Pfalz).

Buxkin-, Kammgarn-, Ueberzieher- und Joppenstoffe versende ich franko in's Haus. Mein großer Umsatz in diesen Artikeln ermöglicht es mir, meinen Abnehmern Preise einzuräumen, wie dies von keiner anderen Seite geboten wird. Die Musterkollektion, ca. 400 Muster enthaltend, steht franko zur Verfügung. (1598

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. **breiteste** feine **Stickereien** billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (1692

Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 1048
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mten.
Z. v. **Kindersegen** ausschneiden
z. w. aufbewahren
Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.